Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld
in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 251

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1893

Deutschland.

Berlin, 10. April. Nach der „Magdeburg. Ztg." hat Herr Thielen das Projekt des Mittellandkanals genehmigt; die Kosten werden 180 Millionen betragen. Die Meldung macht in der vorliegenden Form den Eindruck, als sei die Sache eigentlich fertig und bedürfe nur noch des behördlichen Instanzenzuges. Aber so gut wird es uns nicht werden. „Genehmigt", d. h. auf ihre technische Ausführbarkeit hin geprüft, werden die Pläne schon sein, und auch das wird stimmen, daß der Rhein-Weser-Elbekanal 180 Millionen kosten würde, — nur daß eben Herr Miquel sein gewichtiges Wort mitzureden hat. Von dem aber bekommt sein Kollege Thielen im ganzen Leben nicht 180 Millionen für Kanalzwecke.

— Nach einer telegraphischen Meldung von Rom hebt die „Italia militare" hervor, daß die Truppenrevue am 24. April sich ganz besonders glänzend gestalten werde. Der Kaiser, König Humbert, die Fürstlichkeiten und ihre militärischen Gefolge werden sich zu Pferde vom Quirinal durch die Via Nazionale, den Korso und über die Ponte Margherita nach dem Paradefelde begeben. Die Kaiserin und die Königin werden im Wagen nachfolgen. Bei der Rückkehr, die auf demselben Wege stattfindet, werden alle Truppen den Fürstlichkeiten bis zum Anfang der Via Nazionale folgen.

— Der württembergische Roßarzt Kurtz, der unter dem Verdachte der Spionage aus Frankreich ausgewiesen worden ist, wird, wie der „Magdb. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, von der ihm ertheilten Erlaubniß, wieder nach Frankreich zurückzukehren, keinen Gebrauch machen, aber für die ihm durch die Ausweisung zugefügten Nachtheile eine Entschädigungsklage anstrengen.

— Aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirke wird der „Berliner Volksztg." geschrieben: Fast in allen Gemeinden ist die Kommunalsteuer in diesem Jahre bedeutend in die Höhe geschraubt.

— In einer Erklärung des Herrn Hermann Bahr in der Wiener „Dtsch. Ztg.", in der er seinen Bericht über sein Interview mit Ahlwardt vollkommen aufrecht erhält, heißt es, nachdem mitgetheilt ist, daß die Unterredung am Sonntag, 26. März d. J., um 3 Uhr Nachmittags, stattfand:

„Ahlwardt sprach unaufhörlich, unaufhaltsam ohne Ende weiter, dreimal mehr, als ich jemals der Geduld meiner Leser zumuthen durfte, und ich mußte, da das Gespräch mir schon über zwei Stunden zu währen schien, zuletzt noch an die zwanzig Minuten stehend, mit dem Hute in der Hand, eine schickliche Gelegenheit, ihm Adieu zu sagen, erwarten. Der Rektor begleitete mich auf den Gang hinaus und wiederholte an der Thür die Einladung, am 13. April wieder zu kommen, wo er seine „Dokumente" im Reichstage verlesen würde, deren Einsicht und Abschrift er mir unaufgefordert versprach. Mit den Worten: „Also auf Wiedersehen am 13. oder 14. April," wurde ich entlassen. In meinem Interview ist kein Satz, den Herr Ahlwardt nicht gesprochen hätte; aber allerdings hat Herr Ahlwardt manches gesprochen, das nicht in meinem Interview ist: ich schulde den Nerven meiner Leser und der guten Sitte Rücksicht. Die Erklärung des Herrn Ahlwardt gegen mich ist unwahr. Die Wahrheit dieser Zeilen wird von mir ehrenwörtlich versichert."

— Man erinnert sich, daß die seitens der Tivoliversammlung in den Ausschuß des Bundes der Landwirthe gewählten Abgg. Mooren und Freiherr v. Hornstein die Wahl ablehnten. Man wollte eine anderweite Stellungnahme des Zentrums zu dem Bunde darin erblicken, daß an der Stuttgarter Landesversammlung württembergischer Landwirthe, die den Anschluß an den „Bund der Landwirthe" vollzog, auch der Zentrumsadel theilgenommen, und daß speziell der Fürst v. Waldburg-Zeil, Präsident der Kammer der Standesherren, die Vorstandschaft für den Zweigverein des Donaukreises angenommen habe. Wie nun aber der „Oberschwäb. Anzeiger" mittheilt, ist diese Bestallung ohne vorherige Befragung des Fürsten erfolgt, und hat derselbe die Uebernahme der Vorstandschaft abgelehnt.

— Frhr. v. Schorlemer-Alst ist der „Trem." zufolge in Folge einer Muskelzerreißung in der linken Wade an das Zimmer und Ruhebett gefesselt. Der Patient, der heftige Schmerzen zu leiden hat, wird voraussichtlich erst in längerer Zeit wieder hergestellt sein.

— Der Abg. v. Busse hat nunmehr auch sein Landtagsmandat (für 5. Köslin-Neustettin, Belgard) niedergelegt.

Trier, 9. April. Die hiesige Handelskammer schloß sich mit großer Majorität der Petition der Norddeutschen Seestädte für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland an.

Militärisches.

= **General Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem.** Der kommandirende General des Gardekorps Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem hat Berlin mit Urlaub verlassen. Es scheint, daß für sein wiederholtes Pensionirungsgesuch nunmehr die Genehmigung bevorsteht. Auch die „Köln. Ztg." versichert, der General beabsichtige, baldigst in den Ruhestand zu treten und habe deshalb seine Wohnung in Berlin bereits gekündigt.

= **Neue Erfindungen.** Nürnberg, 9. April. Zwei Einjährig-Freiwillige des 14. Inf.-Regts. in Nürnberg haben den „Münch. Neuest. Nachr. zufolge beim Kriegsministerium eine Erfindung eingereicht, die das bekanntlich sehr schwierige Zielen und Schießen in liegender Stellung erleichtern und somit die Treffsicherheit erhöhen soll. Es ist übrigens auch hier ein Erfinder eines kugelfesten Panzerstoffes erstanden, ein junger Kaufmann. Schießversuche werden dieser Tage auf der Wöhrder Wiese vorgenommen werden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 10. April. Prof. Karl Werder, der feinsinnige Aesthetiker und geistvolle Shakespeare-Forscher, ist, wie bereits gemeldet, am Montag Vormittag im Alter von 86 Jahren gestorben. Werder war ein geborener Berliner, 1834 begann er seine Vorlesungen an der Berliner Universität, 1838 wurde er außerordentlicher Professor. Zur Feier seines 86. Geburtstages brachte das königliche Schauspielhaus im November vorigen Jahres den ersten Theil seiner Tragödie „Columbus" zur Aufführung, die schon 1842 entstanden, das eigentliche Lebenswerk des Verstorbenen bildete. Von seinen vielgerühmten öffentlichen Vorlesungen über dramatische Kunst, die er seit 1859 an der Berliner Universität hielt, sind die über „Hamlet", „Macbeth", „Wallenstein" im Druck erschienen. Sein jüngstes Werk bildet eine Abhandlung über Lessings „Nathan". Dem Schauspielhause gehörte Werder unter dem Grafen Hochberg als eine Art künstlerischer Ehrenbeirath an und seinen Bestrebungen ist in erster Reihe der Aufschwung des Berliner Hoftheaters in den letzten Jahren zu danken.

Die Sachsengänger durchziehen jetzt wieder in Trupps zu vielen Hunderten Berlin, um in den Rübengegenden der Provinz Sachsen lohnende Arbeit zu finden. Die Leute kommen meist aus Polen, in diesem Jahre aber auch vielfach aus den westlichen Theilen der Mark, wo sich schon jetzt recht bedenklicher Arbeitermangel geltend macht. Ein einziger Bahnzug entführte Ende voriger Woche der dortigen Gegend 800 Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder.

Die jugendliche Mörderin Clara W., welche wegen schlechter Behandlung von Seiten ihrer Stiefmutter mit ihrem kleinen Bruder sich das Leben nehmen wollte, bei der Ausführung dieses Vorsatzes sich selbst aber geschont, und nur den Bruder von der Kottbuser Brücke in den Kanal gestoßen und ertränkt hatte, wurde wegen dieses Verbrechens seiner Zeit zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Ueberführung des jungen Mädchens in eine Gefängnißanstalt zur Verbüßung der Strafe war aber noch nicht erfolgt, da auf Veranlassung der Kaiserin Friedrich zu Gunsten der Verurtheilten Schritte gethan wurden, die auch nicht ohne Erfolg blieben. Geh. Regierungsrath v. Gr. hat es erwirkt, daß die Strafvollstreckung vorläufig noch auf ein weiteres Jahr ausgesetzt und die jugendliche Verurtheilte für diese Zeit beurlaubt werde. Ihr Gönner wird die Beurlaubte auf seine Besitzung nehmen und dort unter entsprechender Aufsicht beschäftigen und zum Guten zu erziehen suchen. Schlägt dieser Versuch zum Guten aus, so dürfte später die völlige Begnadigung des Mädchens erfolgen.

† **Der Spielteufel in Deutschland.** Einem Aufsatze im neuesten Hefte von Maximilian Hardens Wochenschrift „Die Zukunft": „Skat" von Dr. Paul Barth, entnehmen wir folgende Darlegungen: „In den letzten 10 Jahren sind nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich in Deutschland versteuert, also auch verbraucht worden 37,177,500 Kartenspiele zu je mindestens 36 Karten. Und zwar ist der Verbrauch von Jahr zu Jahr gestiegen, von 3,370,300 im Jahre 1881 auf 4,128,100 im Jahre 1891, d. h. weit über das der Volksvermehrung entsprechende Maß, um 24,8 Prozent, während die Volkszahl nur um 9,3 Prozent gewachsen ist. Dividiren wir mit der letzten Zahl in die 49,428,470 Seelen, die am 1. Dezember 1890 gezählt wurden, so kommt fast auf je 12 Seelen ein verbrauchtes Spiel. Unter diesen 12 Seelen sind etwa 5 Kinder, von den übrig bleibenden 7 Erwachsenen wiederum die Hälfte Frauen, deren Betheiligung am Spiel immerhin noch gering ist, so daß fast der ganze Verbrauch des Spiels auf die $3^1/_2$ übrigbleibenden erwachsenen männlichen Seelen fällt. Wieviel Seele wird in diesen $3^1/_2$ Mannesseelen noch übrig bleiben, wenn sie im Jahre ein Spiel Karten zur Unbrauchbarkeit gedroschen haben! Man bedenke nur, wie lange die Karten mit Staub und Schweiß imprägnirt werden müssen, ehe sie dem Philister ersatzbedürftig scheinen! Oder fassen wir den Verlust kollektiv: 4,128,100 Kartenspiele im Jahre 1891 verbraucht! Um in so kurzer Zeit dienstunfähig zu werden, muß wohl jedes Spiel täglich längere Zeit, sagen wir drei Stunden, gedient haben. Das ergiebt schon gegen $4^1/_2$ Milliarden Lebensstunden eines Triumvirats oder Duumvirats oder, wenn man auf jedes die Hälfte rechnet, $10^1/_4$ Milliarden Stunden eines einzelnen Menschen, die nach dieser sehr niedrig greifenden Schätzung in das Nichts versenkt worden sind. Rechnet man die erwachsene männliche Bevölkerung in Deutschland zu 15 Millionen, so kommen von jenem Gesammtverlust auf Jeden etwa 684 Stunden oder — den Normalarbeitstag zu acht Stunden gerechnet — $85^1/_2$ Arbeitstage, der vierte Theil des Arbeitsjahres. Und diese ungeheure Zeit wäre dann durch das Kartenspiel allein vernichtet worden. Wo bleiben die übrigen Zeitmordmaschinen? Börne konnte schon fragen: „Wenn man alle die Kraft und Leidenschaft, die Seelenbewegungen und Anstrengungen, die Aengste und Hoffnungen, die jährlich in Europa an Spieltischen vergeudet werden, wenn man dieses Alles zusammensparte, würde es nicht ausreichen, ein römisches Volk und eine römische Geschichte daraus zu bilden?" Heute würde er mit viel größerem Rechte fragen: Wenn man die Zeit und die Kraft, die alljährlich den Karten oder ähnlichem Unsinn geopfert wird, zum Nachdenken über soziale Probleme verwendete, könnte man dann nicht zu dem materiellen Reichthum unseres Zeitalters den so schmerzlich vermißten sozialen Fortschritt und damit geistigen und sittlichen Reichthum hinzufügen? Einer der Alkoholgegner, Prof. Bunge in Basel, denkt wahrscheinlich zunächst an die Deutschen, wenn er sagt: „Die Hälfte aller Männer ist in ihren Gesichtszügen durch den sogenannten mäßigen Alkoholgenuß entstellt." Er hätte hinzufügen können: Dieselbe Hälfte ist auch durch stumpfsinniges Kartendreschen verdummt. Besonders ist es ein Jammer zu sehen, wie die deutsche Studentenschaft die „blühende goldene Zeit" ihres geistigen Wachsthums durch diese beiden Gepflogenheiten verwüstet. Ich glaube, auch der alte Cato, der Zensor, war deshalb soviel bedeutender als sein geistloser Urenkel, der politische Don Quixote, der sich in Utika tödtete, weil der Erste das Würfelspiel verabscheute, der Zweite aber nach Plutarch den Wein und die Würfel sehr liebte."

Lokales.

Posen, 11. April.

p. **Unfall.** Der Sohn eines hiesigen Schuhmachers in der Weidengasse fiel gestern in die faule Warthe und gerieth fast bis zur Hälfte in den weichen Schlamm. Mit Hülfe seiner Spielkameraden gelang es dem Knaben, sich unversehrt wieder herauszuarbeiten.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, eine Dirne, zwei Arbeiter wegen Belästigung des Publikums und ein Maurer mit seiner Ehefrau wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. — Konfiszirt wurden 70 Kilogr. Rindfleisch und fünf Hammelgeschlinge, welche trotz ihres gänzlich verdorbenen Zustandes auf dem Fleischmarkt feilgeboten wurden. — Nach dem städtischen Krankenhause mußte ein Arbeiter aus der Theaterstraße geschafft werden, weil derselbe dort vor Schwäche nicht weiter konnte. — Nach dem Polizeigewahrsam auf dem Kohnschen Grundstück in der St. Adalbertstraße wurde ein Hühnerkäfig geschafft, der herrenlos auf dem Sapiehaplatz stand. — Gestohlen wurden einem Kanonier aus der Kasernenstube eine silberne Remontoiruhr und einem Dienstmädchen auf dem Bohnschen Platz ein Portemonnaie mit 15 Mark und drei unechten Ringen. — Zu Ruhestörungen kam es gestern Abend wiederholt auf der Wallischei; ein Arbeiter, der sich mit einer Schuhmacherfrau prügelte, und ein Maurer, welcher mit einem Kutscher eine Schlägerei anfing, wurden deshalb zur Bestrafung notirt. — Zugelaufen ist Schießstraße Nr. 3 eine gelbe Henne.

p. **Aus Wilda.** In dem Fiedlerschen Restaurant entstand gestern in der Kegelbahn ein kleines Feuer, das jedoch von den Hausbewohnern, ohne daß die Feuerwehr alarmirt wurde, gelöscht werden konnte. Der Schaden ist verhältnißmäßig unbedeutend.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 10. April wurden gemeldet:

Aufgebote.

Schuhmacher Johann Zarkiewicz mit Hedwig Fischer. Droschkenkutscher Franz Bartkowski mit Wittwe Marianna Kubica geb. Nalerala. Schuhmacher Johann Gulczynski mit Rosalie Prazynska.

Eheschließungen.

Zigarrenarbeiter Rudolf Kärger mit Marianna Meinike. Geschäftsdiener Friedrich Seichert mit Marianna Wesolek.

Geburten.

Eine Tochter: Zigarrenarbeiter August Bell. Direktor der Taubstummenanstalt Joseph Radomski. Wärter Michael Kosmowski.

Sterbefälle.

Helene Zygarłowska 13 T. Richard Labędzki 7 J. Kaufmann Wilhelm Kronthal 70 J. Martha Krzywiak 3 W. Frau Hedwig Rotnicka 31 J. Liesbeth Schwarz 6 Mon. Wittwe Sophie Nelewicz 42 J. Unverehel. Julianna Smukowska 82 J. Klara Dominiak 1 J. Frau Marie Noyder 34 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Witte, Kempinski, Steinitz, Fölsing und Fabian a. Berlin, Willdorf a. Brandenburg, Breslau a. Görlitz, Schröder a. Leipzig, Müller a. Bielefeld, Albrecht a. Plauen, Karmainski u. Wutke a. Breslau, Enderlein a. Goßnitz i. S., Grzeskowski a. Hannover, Ziebell a. Amsterdam u. Kiepke a. Russ.-Polen, die Rittergutsbes. Frau Hall a. Lutomek u. Frau Scheibner mit Töchter a. Colmar.

Grand Hotel de France. Lehrer Nowakowski a. Lawice, Rent. Toporski a. Biskupice, Gymnasiast Schottländer a. Charlottenburg, Frau Dr. Kutzner mit Töchtern a. Kobylin, Frau Rittergutsbesitzer Chołkowska mit Tochter a. Czarny-Sad, Frau Grycżynska a. Thorn.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstlieutenant Otto a. Allenstein, die Rittergutsbesitzer Flügge a. Warbelow, Frau Jacobi u. Frl. Streich a. Trzcionka, Reg.-Baumeister Contag u. Reg.-Assessor Rose a. Berlin, Frau Fabrikbes. Alt u. Familie a. Warschau, die Kaufleute Engel a. Naugard, Mann, Kichler, Baerwald u. Plachte a. Berlin, Dank a. Leipzig, Rabe a. Hamburg u. Mayerstein a. Gotha.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Fr. Rothmann u. Tocht. a Klecko, Propst Günther a. Kalawa, kgl. Baumeister v. Skorzewski a. Berlin, die Rittergutsbesitzer Graf v. Czarnecki u. Frau a. Raszewy u. Mittag a. Lengowo, Kaufmann Bzyl a. Kröben, Student Unrug a. Melpin, Geistlicher Lukowski a. Czarnikau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus (Rattu. Walther.) Zeugfeldwebel Herr a. Posen, Holzhändler Jäckel a. Reichenau, die Kaufleute Lehmann a. Dresden, Kaminski a. Schroda, Girndt a. Birnbaum, Sawatzki a. Liegnitz, Roth a. Elberfeld, die Landwirthe Hofmann a. Albrechtshof, Kawitsch a. Halle a. S., Monteur Vollmann a. Waldenburg i. Schl., Rektor Freywarth a. Mur.-Goslin, Oberlehrer Hammling u. Lehrer Worm a. Rogasen, Ger.-Vollzieher Schaffstädter a. Mogilno, Fabrikant Brach a. Breslau.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Baumeister Zuske aus Borek, Deutsch u. Kaufmann Wechselmann a. Breslau, Mewe a. Stettin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Cand. theol. Schultz aus Bromberg u. Staepel a. Carlshof, die Kaufleute Becker u. Ronge a. Breslau, Peiler u. Bodländer a. Berlin u. Ludwig a. Lauban, Maschinenmeister Kurzaja a. Opalenitza.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Pastor Schwenzer a. Kostschin, Gutsbe. Friederici u. Sohn a. Czerleino, Rentmeister Krug a. Birnbaum, die Kaufleute Tiedel u. Mützel a. Berlin, Kühne a. Stettin,

Rosenburg a. Neuwedell u. Simon a. Wandsbek, Gymnasiast Robeck a. Königsgnade, Seminarlehrer Sonnenburg a. Rawitsch, Gärtner Kowalski mit Frau a. Kwilcz, Rabbiner Dr. Manz aus Kempen.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Jungmann u. Kamm und Frau a. Berlin, Peritz a. Breslau, Selbier a. Tuchel, Hirschberg a. Margonin, Uiy a. Langguhle, Miodowski a. Wreschen, Kuntze und Familie u. Frl. Ziegel a. Schokken, Frau Ziegel a. Wreschen, Frau Lewek u. Töchter a. Grätz, Cohn a. Peisern, Wakstock a. Slupce, Schlimmer a. Obersitzko, Lewin a. Rogowo.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hote.) Die Kaufleute Arens a. Breslau, Rosenbaum a. Tarnow, Przandka a. Stralkowo, Lobelt a. Berlin, Kommiss. Beuermann a. Elmshorst, Gymnasial Lehrer Mierske a. Posen, Inspektor Bernard a. Myslontkowo.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	849 345 000	Abn.	19 610 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	22 970 000	Abn.	40 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 121 000	Zun.	1 011 000
4) do. an Wechseln	=	559 449 000	Abn.	26 890 000
5) do. an Lombardforderung.	=	94 995 000	Abn.	2 178 000
6) do. an Effekten	=	6 626 000	Zun.	87 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	44 242 000	Zun.	6 067 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	=	30 000 000	unverändert.	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 059 328 000	Abn.	11 153 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	=	372 104 000	Abn.	27 550 000
12) die sonstigen Passiva	=	1 201 000	Abn.	1 323 000

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Gewichtsverlust des Rindviehs beim Transport.** Rittergutsbesitzer Tschuschke-Babin (Provinz Posen) sandte 10 Stück Rindvieh nach Berlin. Die betreffenden Thiere waren in Babin gezogen, von Jugend auf gut genährt mit 20—22 Monaten aufgestellt und 100—110 Tage, durchschnittlich also 105 Tage, gemästet worden. Die Thiere (6 Färsen und 13 Ochsen) gehörten einem Schlage der Holländer Rasse an. Das Mastfutter bestand aus Kartoffeln, Oelkuchen, Kleie und Kleeheu, während der letzten Tage wurde noch Schrot gereicht. Gefüttert wurde nach den Wolff'schen Futterregeln. Im Durchschnitt wurden pro 1000 Kilogramm Lebendgewicht 40 Kilogr. Kartoffeln und 8 Kilogr. Oelkuchen (½ Erdnuß- und ½ Rapskuchen) verbraucht. Die erste Wägung fand in Babin früh um 8 Uhr nüchtern statt, wobei das Gesammtgewicht der Thiere sich auf 10 722,5 Kilogr. herausstellte. Nach der Wägung wurden die Thiere gefüttert und legten den Weg nach der Bahnstation Wreschen (22 Kilometer) zurück, woselbst sie gefüttert und getränkt am nächsten Morgen verladen wurden. Bei der Ankunft in Berlin (Entfernung 328 Kilometer) wurde das Vieh sofort, also bevor es in den Stall kam, von neuem gewogen und als Gesammtgewicht 9934 Kilogr. ermittelt. Der Gewichtsverlust beim Transporte belief sich demnach auf 788,5 Kilogr. oder im Durchschnitt 41,5 Kilogr. auf jedes einzelne Stück Vieh. Prozentual berechnet ergab sich, daß pro 1000 Kilogr. Lebendgewicht durch den Transport ein Gewichtsverlust von 73,5 Kilogr. entstanden war, doch wechselte dieser Verlust sehr, denn bei einem Stücke betrug der Verlust 52 Kilogr., bei einem anderen Stücke 112 Kilogr. pro 1000 Kilogr. Lebendgewicht. Hinzugefügt möge noch sein, daß bei 8 Thieren, welche in Berlin geschlachtet wurden, das durchschnittliche Schlachtgewicht 590 Kilogr. pro 1000 Kilogr. des in Berlin ermittelten Lebendgewichts betrug.

— **Ausrottung des Berberitzenstrauches als Brutstätte des Rostpilzes.** Die königliche Regierung zu Kassel macht bekannt: „Nachdem im abgelaufenen Jahre 1890 in fast allen Theilen des Regierungsbezirks Kassel an dem Weizen die Rostkrankheit, welche durch die Sporen des auf dem Berberitzenstrauche vorkommenden Becherrostes aecidium berberidis verursacht wird, bemerkt worden ist, hat der Regierungspräsident unterm 8. Dezember 1890 die königl. Landräthe auf die strengste Handhabung der Polizeiverordnung vom 3. Juli 1875 Nr. 380 Seite 194 des Amtsblattes aufmerksam gemacht, auch diese Verordnung auf Seite 221 des Amtsblattes vom 17. Dezember 1890 zum Abdruck bringen lassen." — Diese Polizeiverordnung ordnet die gänzliche Vertilgung des Berberitzenstrauches an.

— **Behandlung süßgewordener Kartoffeln.** Die Ursache des Süßwerdens der Kartoffeln ist nicht ein Erfrieren derselben, sondern ein längeres Verweilen bei einer Temperatur, die zwischen 5 und 2 Grad Celsius liegt. Bei dieser Temperatur wird mehr Stärke in Zucker verwandelt als durch den Athmungsprozeß verbrannt und in Form von Kohlensäure und Wasser ausgeschieden werden kann. Um solchen süßgewordenen Kartoffeln wieder einen reinen Geschmack zu verleihen, setzt man dieselben einer höheren Temperatur (mehr als 20 Grad Celsius) aus, wodurch der Athmungsprozeß bedeutend steigt, infolge dessen der vorher im Ueberwaß gebildete Zucker verbrannt wird.

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage Fleisch. Die heutige Zufuhr deckte den Bedarf vollständig, Geschäft lebhaft. Rindfleisch IVa. und Dänen erzielten höhere Preise, Bakonier und Serben nicht am Markt, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhr mäßig, Geschäft sehr ruhig. Fische: Zufuhren genügend in Lachs vollauf, Geschäft schleppend, Preise mittelmäßig. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Spinat, Radieschen und Spargel billiger, Zufuhr konnte nicht geräumt werden. Rhabarberstengel besser bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—57, IIa 45—50, IIIa 38—43 IV. 33—36, Kalbfleisch Ia 52—68 M., IIa 35—50, Hammelfleisch Ia 40—50 IIa 32 38 Schweinefleisch 54—60 M., Bakonier —,— M., Russisches 46—50 M., Serbisches —,— M., Dänen 54 M. p. 50 Kilo.

Butter Ia. per 50 Kilo 98—104 M IIa do 92 97 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 75—90 M., Galiz. — M.

Eier Frische Landeier ohne Rabatt 2,80—2,95 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 2,00—2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8,00—9,00 Mark Knoblauch per 50 Kilo 20—24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3,00—4,00 M., Petersilie p. Bund 5—15 Pf., Champignon per ½ Kilo —1,00 Mk., Porree, p. Schock 1,00—2,40 M., Meerrettig, per Schock 8—20 Mark, Rothkohl per 50 Kilogramm 4—6 Mark, Rettige, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 6—8 M., Sellerie, p. Schock 5—10 M., Weißkohl pro 50 Kilo 4,00—5,00 M., Grünkohl 50 Kilo 10—12 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste —125 M. per 50 Kilo.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 5—6 M., Kochbirnen p. 35 Kilo — M., Weintrauben, spanische in Sextos p. 20 Kilo netto — M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—17 M.

Bromberg, 10. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140—148 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—120 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—128 M — Brau- 129—138 M. — Erbsen, Futter- 120—130 M. — Kocherbsen nom. 140—160 M. — Hafer 125—135 M. — Spiritus 70er 34,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 10. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 30	15 10	14 80	14 30	13 30	12 80
Weizen, gelber		15 20	15 —	14 70	14 20	13 20	12 70
Roggen		13 —	12 70	12 50	12 20	12 —	11 70
Gerste		15 —	14 30	13 30	13 —	12 50	11 50
Hafer		14 —	13 80	13 40	13 20	12 70	12 20
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Breslau, 10. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 130,00 Gd., April-Mai 131,00 Gd. Mai-Juni 132,00 Gd., Juni-Juli 135,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p April 138,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 51,50 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 50er 53,20 Gd. April 70er 33,50 Gd. April-Mai 33,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	8. April.	10. April.
fein Brodraffinade	29,00 M.	29,00 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	28,25—28,75 M.	28,25—28,75 M.
Gem. Melis I.	27,75 M.	27,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Würfelzucker II	30,25 M.	30,25 M.

Tendenz am 10. April, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	8. April.	10. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	17,25 M.
Kornzuck. Rend. 88 Proz.	16,00—16,40 M.	—
Nachprd. Rend. 75 Proz.	12,90—13,85 M.	12,90—13,85 M.

Tendenz am 10. April, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 8. bis 10. April, Mittags.

Jakob Masurczack IV. 721, Ziegelsteine, Bromberg-Labischin. Friedrich Fick V. 375, leer, Graudenz-Fuchsschwanz.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 14, J. Schulz-Bromberg für J. Rütgers-Berlin mit 30 Schleusungen; Tour Nr. 15, C. Groch-Bromberg für J. Schulz-Bromberg mit 15 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 16, G. Neumann-Bromberg für Th. W. Falkenburg-Küstrin.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. April. Nach einer Privatdepesche aus Lissabon gab ein Individuum einen Revolverschuß auf den König ab ohne zu treffen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Rom, 11. April. Der Papst empfing gestern die ungarischen Pilger und hielt an dieselben eine Ansprache, worin er sie mahnte, den Lehren des Papstes zu folgen und ihm zu vertrauen. Hierauf ertheilte der Papst den Pilgern seinen Segen. Er segnete auch den Kaiser von Oesterreich, welcher durch seinen Eifer für die katholische Religion und für die Wohlfahrt Ungarns glänze, er segnete das kaiserliche Haus und das gesammte ungarische Volk.

Lissabon, 11. April. Die Meldung von einem Attentat auf den König bestätigt sich nicht. Der Vorgang, welcher zu der irrigen Meldung Veranlassung gab, beschränkt sich darauf, daß ein Mann, während der König vorüberfuhr, schreiend und seinen Stock schwingend gegen denselben vorging. Der alsbald Verhaftete ist augenscheinlich geistesgestört.

Berlin, 11. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Abgeordnetenhause fand heute der Schluß der Berathung des Wahlgesetzes statt. In der Generaldiskussion erklärten die Abgg. von Eynern, von Zedlitz und Rickert die ablehnende Haltung der nationalliberalen, freikonservativen und freisinnigen Fraktion gegenüber den Beschlüssen der dritten Lesung, die konservativen Abgg. von der Reck und v. Heydebrandt, sowie Frhr. von Heereman vom Zentrum erklärten das Festhalten ihrer Parteien an dem Kompromiß. Entgegen den Anträgen der Nationalliberalen wurden die Bestimmungen über die Beibehaltung der Steuergrenze von 2000 Mark, sowie die Drittelung in einzelnen Bezirken in namentlicher Abstimmung aufrecht erhalten; die erstere Bestimmung wurde mit 155 gegen 125, die letztere mit 160 gegen 123 Stimmen angenommen, darauf wurde das Gesetz im Ganzen unverändert angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag: Zweite Lesung des Gesetzes betr. die Aufhebung direkter Staatssteuern.

Chicago, 11. April. Bei der gestrigen Konferenz der Ausstellungs-Verwaltung und der Arbeitsführer wies der Arbeiterdirektor darauf hin, daß nach einem bei Beginn der Arbeiten getroffenen Uebereinkommen Syndikatsarbeiter und freie Arbeiter unterschiedslos zusammen arbeiten sollten. Die Arbeiterführer erkannten dies an und erklärten den Streik für beendet.

Börse zu Posen.

Posen, 11. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 53,00, (70er) 33,40. Loko ohne Faß (50er) 53,00, (70er) 33,40.

Posen, 11. April. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 53,00, (70er) 33,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.10			Not.v.10
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	160 25	157 —	70er loko ohne Faß	36 20	36 20
do. Juni-Juli	162 25	159 —	70er April-Mai	35 60	35 40
			70er Juni-Juli	36 10	35 90
Roggen höher			70er Juli-Aug.	36 40	36 20
do. April-Mai	136 50	134 50	70er August-Sept.	36 70	36 50
do. Juni-Juli	140 25	138 —	70er Sept.-Okt.	— —	— —
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	56 —	56 —
do. April-Mai	50 70	50 80	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	51 90	51 80	do. April-Mai	146 75	146 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr. (50er) — 000 Ltr

Berlin, 11. April. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.10
Weizen	pr. April-Mai	160 25	156 75
do.	Juni-Juli	162 —	158 75
Roggen	pr. April-Mai	137 —	134 25
do.	Juni-Juli	140 50	138 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.10
do.	70er loko	36 20	36 20
do.	70er April-Mai	35 60	35 40
do.	70er Juni-Juli	35 90	35 90
do.	70er Juli-Aug.	36 20	36 30
do.	70er Aug.-Sept	36 50	36 60
do.	70er Sept.-Okt.	— —	— —
do.	50er loko	56 —	56 —

		Not.v.10			Not.v.10
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 25	87 30	Poln. 5% Pfdbrf.	66 10	66 —
Konsolid. 4% Anl.	107 80	107 75	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 30	64 40
do. 3½% „	101 30	101 30	Ungar. 4% Goldr.	97 10	97 25
Pos. 4% Pfandbrf.	102 6	102 60	do. 5% Papierr.	83 30	— —
Pos. 3½% do.	97 80	97 90	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	186 —	186 60
Pos. Rentenbriefe	103 40	103 30	Lombarden (ultimo)	53 50	53 40
Pos. Prov.-Oblig.	96 80	96 80	Disk.-Kommandit (ultimo)	192 —	191 90
Oesterr. Banknoten	167 10	167 75			
do. Silberrente	82 20	82 40	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	211 85	211 20	fest		
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	— —	101 10			

Ostpr. Südb. E. S. A.	76 —	77 —	Schwarzkopf	245 70	245 70
Mainz Ludwighfdt	115 40	115 —	Dortm. St.-Pr. L. A.	65 70	65 70
Marienb. Mlaw. dto	68 70	69 —	Gelsenkirch. Kohlen	141 40	141 20
Griechisch 4% Goldr.	57 20	57 40	Inowrazl. Steinsalz	44 10	44 10
Italienische Rente	93 20	93 20	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	81 60	81 70	Jt. Mittelm. E. St. A.	105 20	105 20
Russ 4½ konsAnl 1880	98	98 10	Schweizer Zentr.	124 —	123 80
do. zw. Orient. Anl.	66 90	66 90	Warsch. Wiener	200 50	199 20
Rum. 4% Anl. 1880	85 —	85 10	Berl. Handelsgesell.	148 50	148 50
Serbische R. 1885	79 1	78 80	Deutsche Bank-Akt.	162 60	163 —
Türk. 1% kons. Anl.	23 90	24 10	Königs- u. Laurah.	112 20	112 50
Diskonto-Komman.	191 9	192 10	Bochumer Gußstahl	134 25	134 60
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 186 —, Diskonto-Kommandit 192 10, Russische Noten 212 25.

Stettin, 11. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.10			Not.v.10
Weizen steigend			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	156 —	153 —	per 70 M. Abg.	34 80	34 80
do. Mai-Juni	157 —	154 50	„ April-Mai „	33 80	33 80
Roggen höher			„ Aug.-Sept. „	35 80	35 80
do. April-Mai	131 —	123 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	134 50	133 —	do. per loko	9 40	9 55
Rüböl unveränd.					
do. April-Mai	50 50	50 50			
do. Sept.-Okt.	51 5	51 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 10. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	772	NNO	3	halb bedeckt	9
Aberdeen	773	N	2	bedeckt	8
Christiansund	—				
Kopenhagen	769	W	3	wolkenlos	8
Stockholm.	758	WSW	6	wolkenlos	9
Haparanda	741	W	6	wolkig	1
Petersburg	756	SW	2	halb bedeckt	4
Moskau	765	W	1	wolkenlos	— 1
Cork Queenst.	770	N	2	heiter	10
Cherbourg.	766	O	2	wolkenlos	9
Helder	771	O	1	wolkenlos	10
Sylt	770	NW	1	wolkenlos	7
Hamburg	772	still		wolkenlos	9
Swinemünde	770	WNW	2	heiter ¹)	8
Neufahrw.	779	W	4	wolkenlos	11
Memel	766	WSW	4	heiter	4
Paris	766	NO	2	wolkenlos	8
Münster	770	O	2	wolkenlos	9
Karlsruhe.	769	NO	2	wolkenlos	8
Wiesbaden	770	NO	3	wolkenlos	11
München	770	O	4	wolkenlos	6
Chemnitz	772	still		wolkenlos	3
Berlin	771	SO	1	wolkenlos ²)	8
Wien	772	NNO	1	wolkenlos	3
Breslau	772	SSO	1	bedeckt	5
Ile d'Aix	761	O	4	wolkenlos	10
Nizza	767	SO	3	heiter	12
Triest	769	N	3	heiter	10

¹) Nachts Reif. ²) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt über Lappland, ihren Wirkungskreis über Skandinavien und das Ostseegebiet ausbreitend, wo vielfach starke südwestliche bis nordwestliche Winde wehen. Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Schottland ostsüdostwärts nach dem Schwarzen Meere hin. In Deutschland dauert die ruhige, heitere und trockene Witterung überall fort, im Norden ist es wärmer, im Süden durchschnittlich etwas kälter geworden.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. April Mittags 1,34 Meter
„ „ 11. „ Morgens 1,28 „
„ „ 11. „ Mittags 1,26 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.